Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 58 (1985)

Heft: 6: Prättigau

Rubrik: [Kulturelle Aktualitäten]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lausanne – Drehscheibe des touristischen Incoming-Geschäftes

Im Palais de Beaulieu der Waadtländer Hauptstadt Lausanne gelangte vom 21. bis 23. April die dritte Auflage der von der Schweizerischen Verkehrszentrale (SVZ) durchgeführten Incoming-Börse des Schweizer Tourismus, der «Swiss Travel Mart» (STM), zur Durchführung. Rund 300 ausländische Reisebüroagenten aus 38 Ländern, zahlreiche Persönlichkeiten und über 400 inländische Touristikfachleute fanden Gelegenheit, ihre gegenseitigen Wünsche und Bedürfnisse im Blick auf Geschäftsabschlüsse abzuklären.
Anschliessend an den STM konnten die teils von weit her angereisten Teilnehmer während dreier Tage als Gäste der SVZ nach Lust und Laune unser Ferienland auf Studienreisen erleben und dabei die Qualität der Offerten testen.
Vom 24. bis 28. April trafen sich die Leiter der Auslandvertretungen der SVZ in Charmey (FR) zu einer internen Agenturchef-Konferenz.

Lausanne, plate-forme du tourisme réceptif

La troisième Bourse suisse du tourisme réceptif, le «Swiss Travel Mart» (STM), organisé par l'Office national suisse du tourisme (ONST) a eu lieu du 21 au 23 avril au Palais de Beaulieu à Lausanne. Quelque 300 agents de voyage étrangers venus de 38 pays, ainsi que de nombreuses personnalités et plus de 400 professionnels suisses du tourisme ont profité d'un maximum de contacts pour apprécier leurs souhaits et besoins respectifs en vue de conclure des affaires.
Dans le sillage du STM 85, un grand nombre d'invités étrangers, venus en partie de très loin, ont entrepris des voyages d'étude pendant trois jours comme hôtes de l'ONST, à travers la Suisse, et ont pu tester eux-mêmes la qualité des offres.
Du 24 au 28 avril, les chefs des agences de l'ONST à l'étranger se sont réunis à Charmey (FR) pour leur conférence traditionnelle.

(Bild Miles)

Freilichtmuseum Ballenberg erweitert

Das Freilichtmuseum Ballenberg oberhalb von Brienz wartet in dieser Sommersaison mit einigen Novitäten auf. Die Westschweiz ist gleich mit drei neuen grossen Bauernhäusern vertreten. Das schmucke Jurahaus aus La Chaux-de-Fonds präsentiert als Juwel eine restaurierte «belle chambre», eine gute Stube, mit altem Mobiliar und einem sehr seltenen Kachelofen. Am 14. Juni findet die offizielle Einweihung statt, und einen Tag später feiern die Neuenburger dort ihr Volksfest. Eine weitere Attraktion wird das Bauernhaus von Lancy bei Genf darstellen, das man zurzeit noch im Bau sieht. Die Eröffnung ist auf den September angesetzt. Im Augenblick sind Fachleute des Ethnographischen Museums der Stadt Genf dabei, den Alltag der früheren Bewohner zu studieren, um später einen möglichst authentischen Wohn- und Wirtschaftsteil einrichten zu können. Für den Sommer ist auch das dritte Westschweizer Haus, der Bauernhof von Villars-Bramard im Kanton Waadt, dem Publikum zugänglich. Mit der Eröffnung des Textilhandwerkerhauses aus dem Jahr 1778 von Herzogenbuchsee hält die Trachtenvereinigung auf dem Ballenberg Einzug. In einem Zimmer sind bereits die Handwerker an der Arbeit zu sehen, und im Laufe des Sommers soll ein kleines Museum über Schweizer Volkstrachten eingerichtet werden. Und schliesslich ist noch das neue Kreuzfirsthaus von Brülisau (um 1800) zu erwähnen, das eine Fülle von Appenzeller Brauchtumsgegenständen zeigt.
Das Freilichtmuseum ist bis Oktober täglich offen von 9 bis 17 Uhr.

Agrandissement du Musée de plein air Ballenberg

La prochaine saison d'été au Musée de plein air Ballenberg, au-dessus de Brienz, offrira quelques nouveautés. La Suisse romande y sera représentée par trois grandes maisons paysannes. Dans la coquette «maison du Jura» de La Chaux-de-Fonds on pourra admirer une «belle chambre» restaurée avec son mobilier ancien et un poêle de faïence d'une extrême rareté. L'inauguration officielle aura lieu le 14 juin et, le lendemain, les Neuchâtelois viendront y célébrer leur fête populaire. La maison paysanne de Lancy, près de Genève, encore en construction en ce moment, également très attrayante, sera inaugurée en septembre. Les spécialistes du Musée d'ethnographie de la Ville de Genève étudient en ce moment la vie quotidienne d'autrefois dans la région afin de pouvoir y aménager, avec autant d'authenticité que possible, les locaux destinés à l'habitation et à l'exploitation rurale. C'est également l'été prochain que la troisième maison romande – la ferme de Villars-Bramard dans le canton de Vaud – sera ouverte au public. Par l'inauguration de la maison de l'artisanat textile de Herzogenbuchsee de 1778, la Fédération nationale des costumes suisses sera désormais présente aussi à Ballenberg. On peut y voir d'ores et déjà les artisans à l'ouvrage; en outre, dans le courant de l'été, un petit musée du costume suisse y sera aménagé. Enfin, de nombreux objets folkloriques d'Appenzell seront exposés dans la nouvelle «Kreuzfirsthaus» de Brülisau, du début du XIXe siècle.
Le Musée de plein air est ouvert, jusqu'en octobre, tous les jours de 9 à 17 heures.

Die Wanderkarte Uri ist da

Die vollständig überarbeitete Wanderkarte «Uri» im Massstab 1 : 50 000 ist in einem handlicheren Format neu herausgegeben worden. In Übereinstimmung mit dem Wanderbuch «Uri» des Verlags Kümmerly+Frey sind die Wanderrouten inklusive Hüttenzugänge von 1 bis 64 numeriert. Fr. 20.–, im Buchhandel.

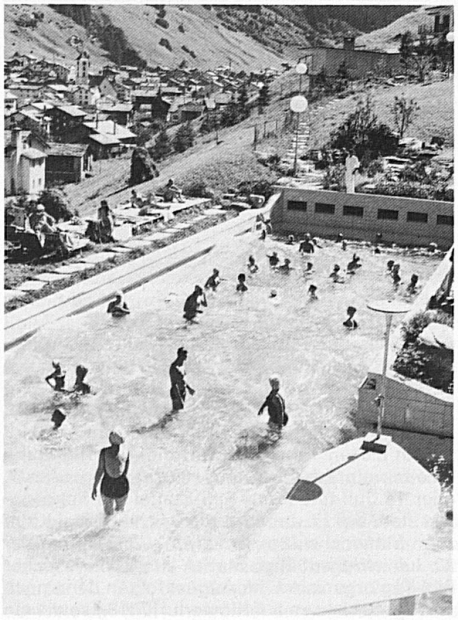
Sörenberg: Pauschalwochen mit «sonnigen» Regentagen

Pauschalwochen einmal anders offeriert der Ferienort Sörenberg. Das 7-Tage-Arrangement enthält Unterkunft, Halbpension, freie Benützung des Hallenbades, eine geführte Wanderung, einen Fondue-Plausch und Extra-Fahrten mit der Bergbahn usw. Und sollte es einmal regnen, so erstattet man dem Gast 50 Prozent auf Übernachtung und Frühstück. Das heisst: es muss zwischen acht Uhr früh und vier Uhr nachmittags so ziemlich pausenlos vom Himmel tropfen ... Das Regenreduktionsangebot gilt vom 1. Juni bis zum 15. September 1985. Die Preise variieren zwischen 205 Franken (Pension garni) und 465 Franken (Hotel 1. Klasse). Auskünfte erteilt der Kur- und Verkehrsverein in 6174 Sörenberg.

Zu stillen Bergseen im Tessin

Kennen sie die kleinen, glasklaren Bergseen Lago d'Efra, Lago dei Dalei, Cava basso, Cava alto und Alpe di Lago? Die Ausgangspunkte zu diesen Kleinoden sind Frasco im Verzascatal, Comologno im Onsernonetal und das etwas abgelegene Biborgh im Pontironetal. Dank der finanziellen Unterstützung der Banca del Gottardo konnten 1984 die weiss-rote Markierung dieser Wanderpfade erneuert und Faltblätter über die Routen erstellt werden. Die Wanderbeschreibungen enthalten Kartenausschnitte im Massstab 1 : 25 000 sowie Informationen über Geschichte, Vegetation und Geologie der betroffenen Regionen. Sie können gegen Einsendung einer 50-Rappen-Marke beim Sekretariat der Schweizer Wanderwege, Im Hirshalm 49, 4125 Riehen, in deutscher, italienischer und französischer Sprache bezogen werden.

Aufschwung im Bädertourismus
Seit einigen Jahren erlebt der Schweizer Bädertourismus grossen Aufschwung. Im September 1983 ist die Bädertradition des 19. Jahrhunderts in Saillon im Rhonetal zu neuem Leben erweckt worden. Das moderne Zentrum bietet drei Thermalbecken sowie eine medizinische und eine physiotherapeutische Abteilung, Sauna- und Fitnessräume sowie ein Restaurant und zwei Apartmenthäuser. Für das am Rheinufer gelegene Bad Zurzach begann im letzten Jahr eine neue Etappe mit der Eröffnung des 4-Stern-Kurhotels (134 Betten), welchem eine medizinische Abteilung und zwei Restaurants angeschlossen sind. Die Thermalquellen werden täglich von rund 3000 Personen besucht. Unter dem Motto «Aktiv-Ferien à la carte» bietet die Bäderstadt Baden eine grosse Auswahl von Neuheiten: Kneipp-Kuren, Entschlackungs- und Entspannungswochen für Manager, Schönheitsprogramme in einem Erstklasshotel, Tennis- und Badmintonkurse im neuen Sportzentrum Baregg und Klubferien für unternehmungslustige Senioren. In Zusammenarbeit mit den SBB wird für Familien ein 3tägiges Pauschalarrangement offeriert. Bad Tarasp-Vulpera wurde von einer neuen Gesellschaft erworben und einer Verjüngungskur unterzogen. Am 15. Juni 1985 wird das Kurzentrum unter der Leitung der Klinik Vita Sana von Breganzona seine Tore öffnen.
Die neuüberarbeitete Broschüre «Schweizer Heilbäder» 1985 enthält die vollständige Indikationstabelle und die Hotelliste mit Preisangaben aller dem Verband Schweizer Badekurorte angeschlossenen Bäder. Sie kann mittels einer Postkarte gratis bestellt werden bei der Schweizerischen Verkehrszentrale (SVZ), Postfach, 8027 Zürich, oder beim Verband Schweizer Badekurorte (VSB), Postfach 142, 7310 Bad Ragaz.

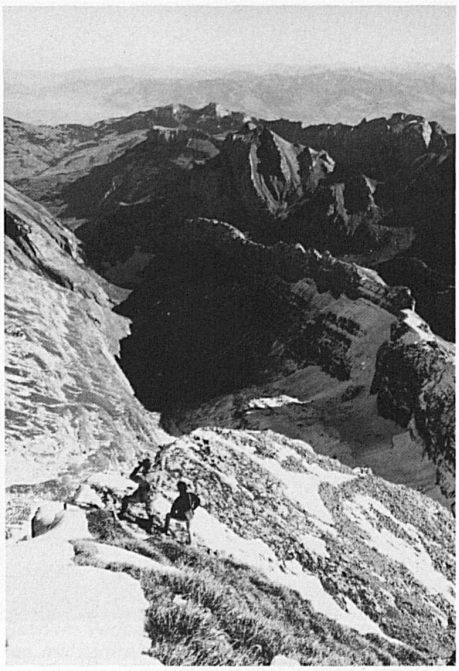


Bon vent pour le thermalisme
Le thermalisme suisse a, depuis quelques années, le vent en poupe. Au chapitre des nouveautés, c'est Saillon au cœur du Valais, qui tient la vedette. Depuis 1983, la tradition balnéaire du XIXe siècle revit avec un centre thermal ultramoderne. Il comprend actuellement un bassin couvert et de plein air, un centre médical et de physiothérapie, sauna et fitness, un restaurant et deux immeubles d'appartements. A Bad Zurzach, sur les bords du Rhin, une nouvelle étape a été franchie l'an dernier avec l'ouverture du Kurhotel, établissement 4 étoiles de 134 lits complété par deux restaurants et un cabinet médical. Dans l'ensemble, les bains de Zurzach accueillent quelque 3000 personnes par jour. A Baden, le programme 1985 à l'enseigne des vacances actives à la carte offre beaucoup de nouveautés: cures Kneipp, cures de «décrassage» et de détente pour managers, programme-beauté dans un hôtel de premier rang, courts de tennis et de badminton au nouveau centre sportif Baregg, vacances-club pour les aînés, etc. Pour les familles, un forfait de trois jours a été mis au point avec les CFF. La station de Bad Tarasp-Vulpera est passée par une cure de jouvence pour mieux servir les curistes. A sa réouverture le 15 juin prochain, le centre thermal sera dirigé par la clinique de cure Vita Sana, de Breganzona.
La brochure gratuite «Stations thermales suisses» 1985 contient le tableau complet des indications, la liste des hôtels et de leurs prix. Elle est envoyée sur simple demande par l'Office national suisse du tourisme (ONST), Case postale, 8027 Zurich et par l'Association suisse des stations thermales, Case postale 142, 7310 Bad Ragaz.

Neues aus dem Appenzellerland
Das in eine sattgrüne Hügellandschaft eingebettete Appenzellerland mit seinen vielseitigen Ferien- und Ausflugsmöglichkeiten wartet auch in der kommenden Reisesaison mit einigen Novitäten auf. Erstmals ist ein Reise- und Ferienkatalog «Appenzellerland individuell» erschienen. In Gais, dem ersten Dorf der Schweiz, das seines schönen Ortsbildes wegen mit dem Henri-Wakker-Preis ausgezeichnet worden ist, wird seit neuestem ein Arrangement «Ferienplausch pauschal» angeboten. Die bis Mitte Oktober gültige Offerte beinhaltet 7 Übernachtungen mit Halbpension in Hotel nach Wahl, Besichtigungen wie beispielsweise einer Bergkäserei, eine geführte Wanderung zum Aussichtspunkt und Naturschutzgebiet Gäbris und vieles mehr. Wandern wird im Appenzellerland gross geschrieben. Neu stehen Wanderfreunden 20 Routenbeschreibungen zur Verfügung, die im Loseblattsystem in einem handlichen Mäppchen angeboten werden. Eine unentbehrliche Hilfe für Wanderfreudige ist der Reka-Wanderpass fürs Appenzellerland für 2, 4 oder 7 Tage mit Übernachtung und freier Benützung aller öffentlicher Verkehrsmittel in der Region. Informationen erteilt das Verkehrsbüro Appenzellerland, Postfach 16, 9063 Stein. Tel 071 59 11 59.

Wanderkartenwerk 1 : 50 000 der Schweizer Wanderwege
Die Schweizer Wanderwege werden ihr Werk durch die Herausgabe von vier Blättern erweitern, die interessante Gebiete im Alpen- und Voralpenraum erfassen und zu Wanderungen in landschaftlich reizvollen Gegenden einladen: Blatt 265T Nufenenpass (Goms–Val Bedretto–Robiei), Blatt 263T Wildstrubel (Obersimmental–Engstligental), Blatt 264T Jungfrau (Lötschental–Aletsch) und Blatt 255T Sustenpass (Haslital–Urseren–Meiental). Die Karten können zum Preis von Fr. 12.50 (Mitglieder Fr. 10.–) bei der Geschäftsstelle der Schweizer Wanderwege, Im Hirshalm 49, 4125 Riehen, bestellt werden. Erhältlich auch in Buchhandlungen, Papeterien und an zahlreichen Kiosken.

Schwyz: Wandervorschläge
Der Ferienort Schwyz hat einen neuen Prospekt mit Wandervorschlägen rund um die Kantonshauptstadt und die umliegenden Berge herausgegeben. Beschrieben werden elf Routen von einer bis fünfeinhalb Stunden Marschzeit. So zum Beispiel ein Spaziergang von Goldau durch das Naturschutzgebiet Sägel und weiter nach Lauerz (Gaststätte auf der Insel Schwanau) und Seewen, eine Gratwanderung von Ibergeregg über Sternenegg nach dem Spirstock und eine Tour auf Bergpfaden vom Stoos auf den Fronalpstock. Zu beziehen ist das Imprimat beim Verkehrsverein, Postplatz 9, 6430 Schwyz.



Nyon: Aquarium géant du musée du Léman
Dès le 1er juin le Musée du Léman à Nyon présente une nouvelle attraction: dans un ensemble de trois bassins totalisant près de 40 000 litres d'eau douce, dans un décor évoquant les fonds lacustres, s'ébattent tous les poissons des eaux lémaniques. De nombreux schémas expliquent les mœurs de ces poissons. Rappelons que ce musée au bord du lac présente le Léman des origines à nos jours dans ses aspects scientifiques, économiques et artistiques.

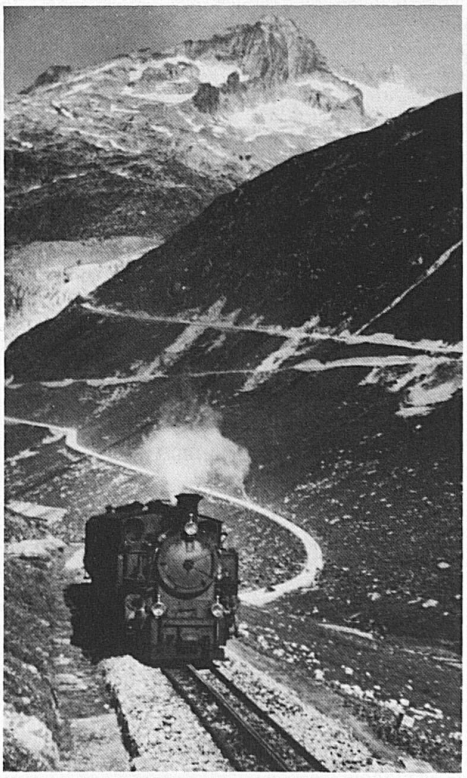
Nyon: Riesenaquarium im Genfersee-museum
Ab 1. Juni hat das Musée du Léman in Nyon eine neue Sehenswürdigkeit parat: In einem dreiteiligen Riesenbassin, das rund 40 000 Liter Süsswasser fasst und das den Zauber des Seegrunds verblüffend nachgeahmt hat, tummeln sich sämtliche Fischarten des Genfersees. Zahlreiche schematische Darstellungen erklären die Lebensweise der verschiedenen Fische. Das Museum bietet eine umfassende Übersicht über den Genfersee, und dies aus wissenschaftlicher, wirtschaftlicher und künstlerischer Sicht.

Carte d'excursions et de vacances du lac de Bienne
Celui qui désire parcourir à pied, ou même en auto, la région du lac de Bienne, peut maintenant recourir à sa nouvelle carte d'excursions et de vacances. Cette carte panoramique procure un aperçu, à vol d'oiseau, des chemins pédestres et des lignes de chemin de fer, d'automobiles postales et de bateaux et, au verso, des informations sur les différents lieux, musées et communications ainsi que sur les vins du lac de Bienne. On peut obtenir cette carte bilingue (allemand-français) dans les librairies et les kiosques, au prix de Fr. 2.50.

Ausflugs- und Ferienkarte Bielersee
Wer die Gegend rund um den Bielersee zu Fuss oder auch im Auto entdecken möchte, dem sei die neue Ausflugs- und Ferienkarte Bielersee empfohlen. Auf der Vogelschau-Panoramakarte sind die Wanderwege, Eisenbahn-, Bus- und Schiffslinien angegeben, und auf der Kartenrückseite vernimmt der Leser Informatives über die verschiedenen Orte, Museen, Verkehrsverbindungen und die Bielersee-Weine. Die deutsch und französisch beschriftete Karte ist zu Fr. 2.50 in Kiosken und Papeterien erhältlich.

Projekt: Furka-Bergstrecke
Im Herbst 1981 fuhr der letzte Zug der Furka-Oberalp-Bahn (FO) über die weltweit bekannte Furka-Bergstrecke zwischen Oberwald und Realp. Sie wurde durch die Eröffnung des Furkatunnels überflüssig. Damit endete ein Kapitel Eisenbahngeschichte, und den Passagieren des Glacier-Express ist fortan der einmalige Ausblick auf den Rhonegletscher verwehrt. 1983 gründete sich der Verein «Furka-Bergstrecke». Über 1000 Mitglieder engagieren sich nun für die Wiederinbetriebnahme dieser historischen Bahnlinie. Doch die Verwirklichung des Projekts ist nur mit sehr grossen finanziellen Aufwendungen und der Unterstützung der Bevölkerung möglich. Mitglied des Vereins «Furka-Bergstrecke» kann jedermann für einen bescheidenen Jahresbeitrag werden. Auskünfte erteilt die Presse- und Informationsstelle «Furka-Bergstrecke», Richard-Wagner-Strasse 16, 8002 Zürich.

C'est en automne 1981 que circulait le dernier train du chemin de fer de la Furka-Oberalp (FO) sur la ligne sommitale légendaire et mondialement connue située entre Oberwald et Realp. L'ouverture du tunnel de la Furka rendit ce tracé superflu. Ainsi s'achevait un chapitre de l'histoire du chemin de fer commencée il y a presque 60 ans seulement. Aujourd'hui, les passagers ne jouissent donc plus de la vue splendide sur le glacier du Rhône. Dès sa fondation à la fin de 1983, l'association de la «Ligne sommitale de la Furka» a déployé de grands efforts pour la remise en service de ce tracé. Toutefois, la réalisation du projet n'est possible qu'avec de grands apports financiers et un soutien efficace de la polulation de tout notre pays. Une modeste cotisation permet à chacun de devenir membre de l'association «Ligne sommitale de la Furka». Pour de plus



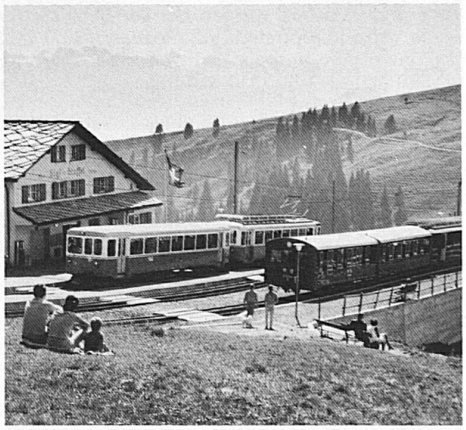
amples informations il faut s'adresser au Service de presse et d'information «Ligne sommitale de la Furka», Richard-Wagner-Strasse, 16, 8002 Zurich.

150 Jahre Schiffahrt auf dem Thunersee
Von den 1498 natürlichen Seen im Schweizerland werden 14 fahrplanmässig mit Schiffen befahren. Auf dem Thunersee feiert man 1985 das Jubiläum 150 Jahre kommerzielle Schiffahrt. Auf dem Festprogramm steht am 5. Juli als Höhepunkt eine Nostalgiefahrt, wobei nur Passagiere in Kostümen der Jahrhundertwende zugelassen werden. Aber auch die verschiedenen Verkehrsvereine, Hotels und Restaurants organisieren ihre eigenen Jubiläumsveranstaltungen, und es wurde ein offizieller Jubiläumstaler geprägt.

Seilbahnen im Verkehrshaus Luzern
Mitte Mai wurde im Verkehrshaus Luzern die neue Abteilung Seilbahnen eröffnet. Dem Besucher werden Aufgaben und Funktionen der Seilschwebebahnen und ihre verschiedenen Systeme erläutert (Pendel- und Umlaufbahnen, Schlepplifte und Schlittelseilbahnen). Diese Verkehrsmittel haben die Entwicklung der Tourismusgeschichte in der Schweiz ganz wesentlich mitbestimmt. Dass für die Seilbahntechnik zahlreiche Impulse von der Schweiz ausgingen, erstaunt nicht, wenn man an die touristische Ausschöpfung unserer Gebirgswelt denkt.

Nyon–Céligny–Collex, à pied
Parmi les grands itinéraires pédestres qui quadrillent notre pays, le plus connu est sans doute le Chemin des Crêtes du Jura. L'itinéraire du plateau, qui relie Romanshorn au canton de Genève, est moins parcouru. Bien que marqué depuis longtemps sur les cartes, ce cheminement ne s'était jamais remis du chambardement consécutif à la construction de l'autoroute Genève–Lausanne, en 1963. Mais les baliseurs de la région ont pris le taureau par les cornes, et dès l'automne dernier on offre aux randonneurs un trajet parfaitement signalé entre Nyon,Céligny et Collex (GE). Durée: 5 heures.

Avenches: campings et port de petite batellerie
Avec leurs 258 000 m², leurs 1100 places à la saison et leurs 240 places de passage, les campings 5 étoiles d'Avenches, en bordure du lac de Morat, font de cette commune la deuxième de Suisse en matière d'équipements de ce genre et l'une des plus importantes de la région sur le plan de l'activité touristique. Les campings d'Avenches mettent à disposition de leurs hôtes divers bâtiments abritant des installations sanitaires, cabines WC, lavabos, douches, etc., et offrent également restaurants, buvettes, magasins self-service. Le port de petite batellerie avec ses 300 places à l'eau et ses 150 places à terre, se situe dans la baie. Avenches, ville romaine, possède un Musée gallo-romain et un musée consacré à la naissance de l'aviation en Suisse.



110 Jahre Arth-Rigi-Bahn
Anlässlich des Jubiläums 110 Jahre Arth-Rigi-Bahn (1875–1985) stehen verschiedene attraktive Veranstaltungen auf dem Programm. Das Wochenende vom 29./30. Juni steht unter dem Zeichen eines Bahnhof-Dorffests im Bahnhof Goldau. An diesen Tagen offeriert die Arth-Rigi-Bahn Billette «einfach für retour» auf die Rigi. Am 7. oder 14. Juli findet auf Rigi Staffel ein Schwingfest statt, am 17. Juli trifft man sich auf Rigi Kulm zum Mittwochs-Jass, und am 23./24./25. oder 30. Juli wird auf Rigi Staffel ein folkloristischer Rigi-Tag organisiert. Im August folgen dann noch ein Rigi-Schiessen auf Klösterli (17./18.) sowie ein Rigi-Träger-Berglauf von Arth auf Rigi Kulm (25.). Am 2./3. November schliesslich hält man bei der Arth-Rigi-Bahn «offene Tür» und präsentiert wiederum Billette «einfach für retour» auf den Luzerner Hausberg. Während der Zeit des Sommerfahrplans sind wieder die beliebten Nostalgiefahrten mit den ältesten Zahnradtriebwagen der Welt Trumpf. Jeden Samstag und Sonntag fahren sie ab Goldau um 14.05 Uhr in die Höhe (Spezialpreis Fr. 25.– pro Person) während jeden Freitag ein Sonnenuntergangs-Zug Goldau um 19.05 verlässt und um 21.30 Uhr wieder vom Kulm abfährt. Die Anschlüsse von und nach Luzern, Gotthard, Zug und Zürich sind gewährleistet. Auskünfte erteilt die Arth-Rigi-Bahn, 6410 Goldau. Tel. 041 82 11 48.

Im Dreiseenland
Die Bielersee-Schiffahrts-Gesellschaft hat eine neue Broschüre über Ausflüge und Wanderungen im Dreiseenland herausgegeben. Sie präsentiert die verschiedenen Seefahrten auf der Aare, dem Bieler-, Murten- und Neuenburgersee sowie Wandermöglichkeiten an den Seeufern und in der Höhe. Für Gruppenreisen empfiehlt man Ausflüge, verbunden mit einer Weinprobe am Bielersee, weiter Fonduefahrten, Frühstück auf dem Schiff, Abendrundfahrten mit Musik, Bratwurstplausch, Egli-Essen usw. Beigelegt wird noch ein Gastronomie-Führer der Gegend. Zu beziehen sind die Imprimate bei der AG für touristische Entwicklung Dreiseenland Schweiz, Badhausstr. 1, 2501 Biel. Tel. 032 22 33 65.

Weltpremiere: Nahrungsmittel-Museum in Vevey
Das erste Nahrungsmittel-Museum der Welt, das «Alimentarium», öffnet seine Tore am 24. Juni in Vevey im alten Administrationsgebäude der Nestlé SA. Auf drei Stockwerken wird die Geschichte der Nahrungsmittel dargestellt, und dies anhand von verschiedenen, thematisch geordneten Ausstellungen. Das Museum an der Rue du Léman 1 am Seeufer ist dem Publikum geöffnet von Dienstag bis Sonntag, 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr. Montag geschlossen.

Musée de l'alimentation à Vevey
Le premier musée de l'alimentation du monde, l'Alimentarium, ouvrira ses portes le 24 juin à Vevey dans l'ancien bâtiment administratif de Nestlé. Sur trois étages: toute l'histoire de l'alimentation, à travers une série d'expositions thématiques. Le Musée, à la rue du Léman 1, est ouvert au public du mardi au dimanche de 10 à 12 et de 14 à 17 heures. Fermé le lundi.

Neue Bücher

Buchbesprechungen: Erica Printz

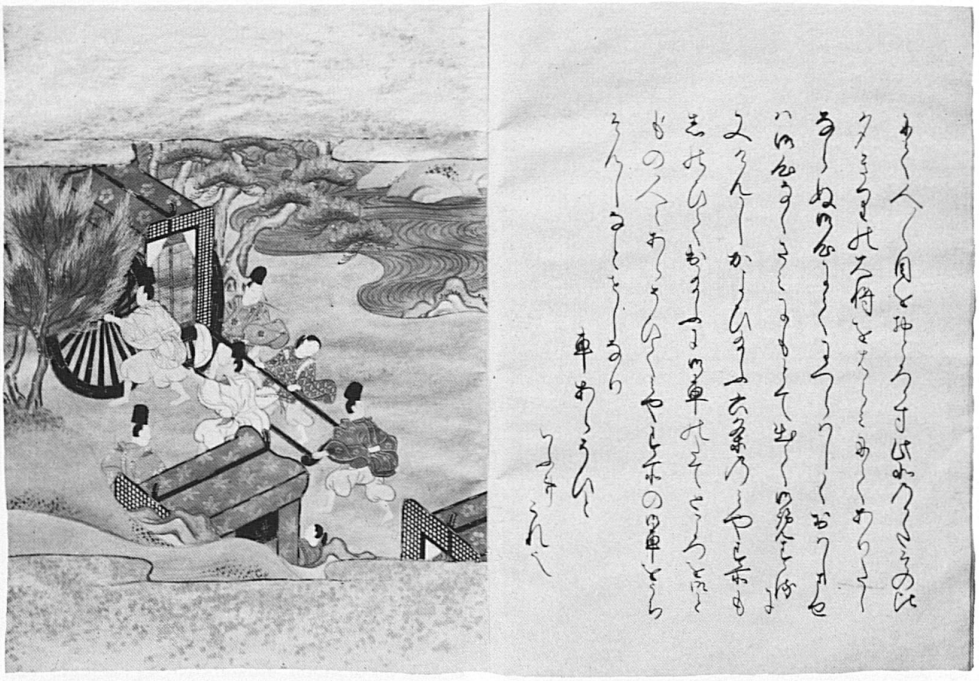
Wildnis, Kulturlandschaft, Rummelplatz
Eine fast unüberwindliche, grauenerregende Barriere aus Fels, Eis und Waldwildnis, in der es von Ungeheuern nur so wimmelte, waren die Alpen lange Zeit für den Menschen; ein Hindernis auf dem Weg von Nord nach Süd (oder umgekehrt), das von den Kelten, den Römern, von Pilgern, Händlern, Hirten und Kriegern und noch später von Alpinisten, Sportlern und Erholungsuchenden aller Art in Besitz genommen wurde. Sie alle haben ihre Spuren hinterlassen. Der tiefste Eingriff in die Natur der Alpen erfolgte mit ihrer Besiedelung, mit der Rodung der Wälder, mit der die Menschen etwa 5000 v. Chr. begannen. Die ersten Siedlungen entstanden im Gefolge von Ackerbau und Viehzucht, Saumpfade wurden angelegt, Alpenüberquerungen waren im Mittelalter, das ein freundliches Klima aufwies, keine Seltenheit mehr. Und ab dem 19. Jahrhundert brachen immer schnellere Veränderungen über die einst als wüst und furchterregend geschilderten Berge herein. Der Bau der Eisenbahnlinien längs und quer mit Tunnels, Brücken, Viadukten im 20. Jahrhundert, dann die Errichtung von Wasserkraftwerken mit riesigen Staumauern und Überlandleitungen und nicht zuletzt der Ausbau des Strassennetzes, der Bergbahnen, der Hotellerie, der Parahotellerie und auch der Industrie bewirkten einen immer grösseren Ansturm auf die «Natur» der Alpen, so dass diese eigentlich nur noch an ganz wenigen Orten als «unberührt» gelten kann. Die Alpen sind nach der Karibik und dem Mittelmeer das grösste Tourismuszentrum der Welt. Ihr Pech (bzw. Glück für die Einheimischen?) ist es wahrscheinlich, dass sie im Schnittpunkt einer Reihe von wohlhabenden Nationen liegen, deren Bewohner mindestens zweimal im Jahr in die Ferien reisen, vor allem in die Skiferien. «Niemand saugt aus den Alpen so viel Vergnügen, Begeisterung, Lebensqualität wie der Millionenschwarm der Skifahrer; niemand pumpt so viel Geld in die Alpentäler (...), für niemanden sonst werden die Alpen so gründlich und so rücksichtslos zementiert, verdrahtet, plattgewalzt und abrasiert. Für die Skifahrer surren an die 13 000 Bahnen und Lifte, für die Skifahrer werden Wälder zerschlagen, Hänge quer angesägt, U-Bahnen durch die Berge getrieben und, zumal in Frankreich, Retortenstädte auf Berghänge geknallt ...», schreibt der bekannte Sachbuchautor Wolf Schneider in seinem Buch «Die Alpen». Diese Kulturgeschichte, hervorragend illustriert mit Fotos von Guido Mangold, vorzüglich im Layout und drucktechnisch perfekt, liest sich wie eine spannende Erzählung von Anfang bis Ende, vom Aufstieg der Alpen aus dem Meer beim Zusammenprall zweier Erdteile vor 90 Millionen Jahren, über die jahrtausendelange Entwicklung zur schönsten, an Abwechslungen reichsten Kulturlandschaft der Erde, deren Bewohner, Hirten und Bauern, Handwerker und Künstler, das geschaffen haben, was heute von den Menschenmassen (an die 100 Millionen Touristen pro Jahr) oft gedankenlos konsumiert und zerstört wird – auch von denjenigen, die behaupten, es nicht zu tun. Sehr selbstironisch sind Schneiders ausführliche Schilderungen des Alpinismus (er selbst ist begeisterter Bergsteiger); auch hier droht die Vermassung. Was tun? Den Ist-Zustand der Alpen, ihre hemmungslose Vermarktung akzeptieren und damit leben, denn rückgängig zu machen ist sowieso nichts, nicht einmal zu bremsen sind gewisse Entwicklungen, solange der Wohlstand und der Bevölkerungsdruck aus den städtischen Agglomerationen der Alpenländer anhält. Übrigens: die Alpen sind immer noch in Bewegung, geologischen und klimatischen Prozessen unterworfen, die sie irgendwann völlig einebnen werden. Auch das Matterhorn wird dermaleinst zu einem Schutthaufen erniedrigt sein – so oder so werden die Alpen also zugrunde gehen.
Wolf Schneider / Guido Mangold: «Die Alpen – Wildnis, Almrausch, Rummelplatz». Ein GEO-Buch im Verlag Gruner+Jahr, Hamburg. 360 Seiten mit zahlreichen Illustrationen, Karten, Stichwortregister, Literaturhinweisen, Tafeln, Fr. 81.–

Vom Kloster zum Kulturzentrum
1977 kaufte die Stiftung Kartause Ittingen, in der sich 5000 Mitglieder aus Staat, Wirtschaft, Kirche und Volk zusammengefunden hatten, für 6,5 Millionen Franken das bekannte Thurgauer Kartäuserkloster nebst Umschwung, um es für 42 Millionen Franken restaurieren zu lassen und es dann als Kulturzentrum zu nutzen, das heisst zum Beispiel als Museum und darüber hinaus: «Kultur wird aber nicht nur in den Museen gepflegt. Sie durchwebt die gesamte Kartause in allen Facetten ihres heutigen Erscheinens: Konzerte, Theateraufführungen, Lesungen, Vorträge, die Förderung wissenschaftlicher Arbeit, die Pflege des Handwerks und auch der Wille zur Selbstversorgung; dies alles sind nur Stichworte für die Pflege der Kultur.» Robert Fürer, der im Buch «Kartause Ittingen» den heutigen Zweck der Kartause darlegt, hat dies geschrieben. Auf Gastfreundschaft (Gästehaus und Herberge) sowie Fürsorge (Werkbetrieb für 30 Behinderte) wird ebenfalls hingewiesen. Den historischen Teil, der sich im weiteren Sinn mit dem Kartäuserorden und dessen Ordensregeln (Sammlung und Einkehr, Stille und Entbehrung) befasst und dann speziell auf Ittingen eingeht, schrieb Margrit Früh, während Hans Peter Mathis den bau- und kunstgeschichtlichen Teil betreute. Es sei ein Glücksfall gewesen, dass Landjunker und Oberst Viktor Fehr 1867 die Kartause erwarb und teilweise zum prunkvollen Familiensitz und Landgut ausbaute, nachdem das Kloster sehr wechselvolle Zeiten mit Plünderung und Brandschatzung sowie eine üppige Blütezeit im 17. und 18. Jahrhundert in seinem rund 400jährigen Bestehen erlebt hatte. Die Familie Fehr sah sich nach rund 100 Jahren Besitz der Kartause dann nicht mehr in der Lage, die Instandhaltungsarbeiten weiterzuführen, was schliesslich zum Verkauf an die Stiftung (siehe oben) führte. Leider sind im Buch über die Kartause Ittingen eine Reihe von Doppelspurigkeiten in den Texten, Bildlegenden und Abbildungen nicht vermieden worden, und es fehlen auch Fotos, die den neuesten Um- und Ausbau, vor allem in der äusseren Erscheinung, eines im Buch anonym gebliebenen Architektenkollegiums dokumentiert hätten.
Hans Baumgartner (Foto) / Margrit Früh / Robert Fürer / Hans Peter Mathis: «Kartause Ittingen», Verlag Huber, Frauenfeld. 156 Seiten mit 80 Abbildungen, davon 37 farbig, Fr. 48.–

Internationale Juni-Festwochen Zürich 1985
Mit Händels «Wassermusik», aufgeführt auf einem Limmatfloss durch den Opernhauschor, werden Anfang Juni die diesjährigen Festwochen in Zürich eröffnet. Opernhaus, Schauspielhaus, Tonhalle sowie kleinere Ensembles und Veranstalter bieten ein reichhaltiges Programm. Obschon auf eine thematische Ausrichtung verzichtet wurde, enthält dieses gewisse Schwerpunkte: Schumann, Verdi, Händel, Beethoven in der Tonhalle, japanische und chinesische Gastspiele im Schauspielhaus, Theater 11 und Volkshaus sowie das kanadische Nationalballett im Opernhaus. Mehrere Konzerte und eine Gedenkausstellung im Stadthaus erinnern an den 100. Geburtstag des Schweizer Komponisten Frank Martin. Mit einer Retrospektive auf das filmische Schaffen des Russen Sergei M. Eisenstein (1898–1948) beteiligt sich auch das Filmpodium der Stadt Zürich an den Festwochen. Das Zürcher Theaterspektakel auf der Landiwiese, in der Roten Fabrik und in der Schiffswerft Wollishofen dauert vom 21. Juni bis 7. Juli. – Die grosse Ausstellung deutscher Romantiker (Caspar David Friedrich, Karl Friedrich Schinkel, Carl Blechen) wird am 14. Juni eröffnet. Daneben zeigen das Kunstgewerbemuseum das Architekturschaffen von O. R. Salvisberg und südafrikanische Dokumentarphotographie, das Museum Bellerive eine Ausstellung zum Thema Muschel sowie Skulpturen von Jean Mauboulès und das Helmhaus einen Überblick über die Geschichte der Seide vom Altertum bis zur Gegenwart. Noch bis Ende Juni dauert die Rastafari-Ausstellung im Völkerkundemuseum.

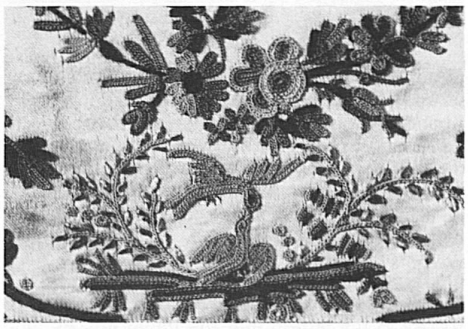
Le festival de Zurich de cette année s'ouvrira au début de juin par la Water Music de Händel, exécutée par le chœur de l'Opéra depuis un radeau, sur la Limmat. L'Opéra, le Schauspielhaus, la Tonhalle, ainsi que de petits ensembles et divers organisateurs sont associés dans l'élaboration d'un programme riche et varié. Bien que l'on ait renoncé à choisir un thème général, on distingue cependant quelques points de référence dominants: Schumann, Verdi, Händel, Beethoven à la Tonhalle, des tournées théâtrales japonaises et chinoises au Schauspielhaus, le Théâtre 11 et le Volkshaus ainsi que le Ballet national du Canada à l'Opéra. Plusieurs concerts et une exposition commémorative à l'Hôtel de Ville évoqueront le centième anniversaire de la naissance du compositeur suisse Frank Martin. Le «Filmpodium» de la ville de Zurich prend également part au festival par une rétrospective des œuvres du cinéaste russe Sergei M. Eisenstein (1898–1948). Les représentations du Théâtre de Zurich sur la «Landiwiese», dans la «Rote Fabrik» et sur le chantier naval de Wollishofen, durent du 21 juin au 7 juillet. Quant à la grande exposition de romantiques allemands (Caspar David Friedrich, Karl Friedrich Schinkel, Carl Blechen), elle sera inaugurée le 14 juin. D'autre part, le Musée des arts et métiers présente l'œuvre architecturale d'O. R. Salvisberg ainsi que des photographies documentaires d'Afrique du Sud; le Musée Bellerive offre une exposition sur le thème du coquillage et des sculptures de Jean Mauboulès, et le Helmhaus, un aperçu de l'histoire de la soie depuis l'Antiquité jusqu'à nos jours. Enfin, l'exposition Rastafari restera ouverte au Musée d'ethnographie jusqu'à la fin de juin.

Festa New Orleans Music in Ascona
Die elfte Auflage der Festa New Orleans Music findet nicht wie bisher in Lugano, sondern zum ersten Mal vom 21.–23. Juni in Ascona statt. Am Seeufer und in der Altstadt werden rund 24 Jazzbands auftreten. Traditionsgemäss wird bei den öffentlichen Konzerten bis 23 Uhr freier Eintritt gewährt. Die Nachtveranstaltungen gelangen in den Asconer Konzertsälen und Nightclubs zur Durchführung. Nähere Auskünfte: Verkehrsbüro Ascona, Via B. Papio, 6612 Ascona, Tel. 093 35 55 44.



Joyaux de la Bibliotheca Bodmeriana à Genève-Cologny
Certaines options thématiques permettent aux intéressés de se faire, cette année encore, une idée d'ensemble des précieuses collections de la Bibliotheca Bodmeriana, dont on sait qu'elle concerne des cultures et des époques très diverses. Les expositions temporaires annuelles témoignent de l'ouverture et de la curiosité d'esprit dont faisait preuve Martin Bodmer (1899–1971) en sa qualité de collectionneur. En dehors de quelques documents surprenants – notamment une page de composition musicale de Mozart, un dessin original de Watteau, un autre de Kandinsky – des livres ouverts ont été groupés d'après le thème «le livre dans le livre». Ils mettent en évidence des références iconographiques et littéraires de très anciens imprimés tels que l'«Apocalypse» de Dürer ou l'édition princeps des Confessions de saint Augustin de 1468. Un autre sujet se réfère à l'histoire des collections de la bibliothèque, ou plus exactement aux divers possesseurs antérieurs des ouvrages. On y trouve les noms de couvents, de papes et de princes, comme aussi d'écrivains tels que Montaigne. Dans les vitrines «Militaria» on admire, outre le «De bello gallico» de César de 1575, illustré de dessins de Palladio, le rapport final du général Dufour sur la guerre du Sonderbund ainsi que des esquisses originales de Manet et de Hodler. Les collections du Proche et de l'Extrême-Orient sont représentées par des textes imprimés sur des palmes de Ceylan, des calligraphies et des impressions en majuscules d'origine chinoise, japonaise ou tibétaine.
Jusqu'à la fin d'octobre, le jeudi de 14 à 18 heures.

Thematische Schwerpunkte gestatten dem Interessierten auch dieses Jahr einen gerafften Einblick in die bedeutenden Schätze der Bibliotheca Bodmeriana, welche bekanntlich die verschiedensten Kulturen und Zeitabschnitte berühren. Der Offenheit und Vielschichtigkeit von Martin Bodmers (1899–1971) Sammeltätigkeit entsprechen auch die jährlich wechselnden Ausstellungen. Neben Einzelüberraschungen – u. a. eine Partiturseite von Mozart, je ein Blatt von Watteau und Kandinsky – gruppieren sich aufgeschlagene Bücher zum Thema «Das Buch im Buch». Ikonographische und literarische Verweise auf das Buch werden in alten Drucken – so in Dürers «Apokalypse» oder im Erstdruck von Augustins «Confessiones» (1468) – ersichtlich. Ein weiteres Hauptthema gilt der Sammlungsgeschichte der Bibliothek, genauer den Vorbesitzern einzelner Werke. Klöster, Päpste und Fürsten, aber auch Schriftsteller wie Montaigne werden genannt. In den Vitrinen «Militaria» finden sich nicht nur Cäsars «Gallischer Krieg» mit Zeichnungen Palladios (1575) oder Dufours Schlussbericht zum Sonderbundskrieg, sondern auch Skizzen von Manet und Hodler. Texte auf Palmblättern aus Ceylon, chinesische, japanische und tibetanische Kalligraphien und Blockdrucke weisen auf nah- und fernöstliche Bestände in der Sammlung hin.
Bis Ende Oktober. Nur Donnerstag 14–18 Uhr geöffnet.



Textilmuseum St. Gallen: Webereien und Stickereien
Unter dem Titel «Wertvoll Gewebtes – kostbar Gesticktes» zeigt das St. Galler Textilmuseum (Vadianstrasse 2) Kostbarkeiten aus der eigenen Sammlung und Leihgaben des St. Galler Völkerkundemuseums. Das älteste Stück, ein Brettchengewebe aus Ägypten, datiert aus dem 10. Jahrhundert. Ausgestellt sind auch die kleinen historischen Modelle von Webgeräten aus dem Historischen Museum St. Gallen. Vorwiegend aus der zweiten Hälfte des 18. und aus dem frühen 19. Jahrhundert stammt die Sammlung reich mit Seide, Goldfaden, Pailletten und Kantillen bestickter Herrenwesten. Zentrum damaliger französischer Seidenmanufakturen war Lyon, von wo der Adel und das vermögende Bürgertum in Europa bestickte Herrenwesten bezogen. Geöffnet Montag bis Samstag 10–12 und 14–17 Uhr
Bis Dezember

Triennale internationale de la photographie à Fribourg, du 15 juin au 13 octobre

TIP 85 FRIBOURG

La Triennale internationale de la photographie aura lieu pour la quatrième fois à Fribourg. Aménagée dans les remparts de l'enceinte médiévale, qui est longue de 420 mètres environ, elle constituera pendant quatre mois la plus longue galerie de photographies du monde. Les photos de ce concours international, primées par un jury, seront exposées dans la Tour des Rasoirs ainsi que dans la Porte de Morat. L'exposition sera en outre complétée par diverses autres manifestations. L'agence photographique Magnum, mondialement connue, organise une exposition particulière parallèle. Les célèbres firmes Kodak et Polaroïd préparent, de leur côté, d'étonnantes attractions. La première exposera la fameuse collection d'appareils photographiques «Eastman» de Rochester, tandis que la seconde présentera un gigantesque appareil de développement qui permet de développer instantanément des clichés de grand format.

Zum viertenmal wird in Freiburg die Internationale Triennale der Photographie durchgeführt. Im mittelalterlichen Wehrgang der Stadt – die Gesamtlänge beträgt rund 420 Meter – entsteht für vier Monate die längste Photogalerie der Welt. Die von einer Jury ausgezeichneten Lichtbilder dieses internationalen Wettbewerbes werden im Vierpfundturm (Tour des Rasoirs) und im Murtentor ausgestellt. Die eigentliche Wettbewerbsausstellung wird durch verschiedene weitere Veranstaltungen ergänzt. Eine Sonderschau gilt der weltberühmten Photoagentur Magnum. Für attraktive Überraschungen sorgen die Unternehmen Kodak und Polaroid. Kodak stellt die berühmte Sammlung von Photoapparaten «Eastman» von Rochester vor, während die Firma Polaroid mittels eines riesigen Entwicklungsapparates die Sofortentwicklung grossformatiger Bilder erlauben wird.

Museum im alten Zeughaus Liestal: Musikinstrumente zum Selberbauen
Dass selbst anspruchsvolle Blas- und Saiteninstrumente wie Traversflöten, Dulcimer und Geigen im eigenen Haus gebaut werden können, zeigt die von Kurt Schweizer aufgebaute Sonderausstellung. Neben der Ausbreitung der wichtigsten Rohstoffe – Holz, Metall, Ton – umfasst die Schau 100 Modelle von Musikinstrumenten zum Selberbauen. An den Sonntagen, 9. und 23. Juni (10.45 Uhr), werden die Instrumente sachkundig erklärt und vorgespielt. Täglich geöffnet ausser montags. Bis 30. Juni

Kunsthaus Aarau: Mario Comensoli
Leute von der Strasse und jugendliche Gruppen, die an gesellschaftlichen Auseinandersetzungen beteiligt sind, durchziehen das gesamte malerische Schaffen von Mario Comensoli, der 1922 als Sohn italienischer Eltern im Tessin geboren wurde und seit 1945 in Zürich lebt. Comensoli versteht sich selbst als Chronist sozialer Bewegungen. Die Retrospektive vereinigt sämtliche Themengruppen seit 1948. Bis 7. Juli

Kunstgewerbemuseum Zürich: Otto Rudolf Salvisberg
Einen nachhaltigen Einfluss auf die Entwicklung der modernen Schweizer Architektur hat das Schaffen des Berner Architekten Otto Rudolf Salvisberg (1882–1940) hinterlassen. Seine Grossbauten in der Stadt Bern – Lory-Spital 1924–1929, Säuglingsheim Elfenau 1928–1930, Universitätsinstitute an der Bühlstrasse 1929–1931 und Suva-Haus an der Laupenstrasse 1930–1931 – markieren den Übergang vom neuklassizistischen, traditionsgebundenen Baukörper hin zur Auflösung der Wände in Glas. Vorerst manifestierte sich diese Entwicklung im Vorsetzen leichter dünnwandiger Auskragungen von Liegeterrassen und Veranden, die seinen Bauten den Anstrich und auch die Bezeichnung von «Ozeandampfern» verliehen, vor allem das Säuglingsheim Elfenau. Südfassaden der Spitäler von Salvisberg und seines Firmenmitbegründers Otto Brechbühl sind eigentliche architektonische Darstellungen des damaligen medizinischen Fortschrittes. Tatsächlich schwimmt die Elfenau wie ein weisser Dampfer mit Promenaden- und Passagierdecks auf der grünen Wiese. Noch sachlicher äussert sich die Sprache der Moderne im Universitätsgebäude an der Bühlstrasse. Der rund 200 Meter lange Bau mit fünf durch Kopfbauten ausgezeichneten Instituten stellt sich quer in die dortige Geländemulde. Beim Suva-Skelettbau (unser Bild) erscheint der grosszügige Fassadenbogen als satte Haut von Travertin und Glas ohne Tragfunktion. Otto Rudolf Salvisberg, der 1930–1940 als Nachfolger von Karl Moser an der ETH Zürich lehrte, schuf aber auch zahlreiche Bauten in Berlin, wo er sich 1908 niedergelassen hatte, so unter anderem die Siedlung Onkel-Toms-Hütte in Berlin-Zehlendorf, 1928–1929. Die gemeinsam von der Pro Helvetia, dem Institut für Geschichte und Theorie der Architektur an der ETH Zürich und den I+B Architekten Bern organisierte Austellung mit Photos, Plänen und Modellen würdigt Salvisbergs Schaffen im Vergleich der damaligen, internationalen Architekturentwicklung. Bis 4. August

Château de Nyon: Gleyre et l'Egypte
Pour commémorer le 125e anniversaire de sa fondation, le Musée du château de Nyon présente cet été un aspect particulier de l'œuvre du peintre vaudois Charles Gleyre (1806–1874). Dans les années 1834 à 1837, Gleyre séjourna en Orient en compagnie d'un riche Américain en qualité de reporter-illustrateur. Ils débarquèrent à Alexandrie en 1835. Le peintre consacra plusieurs centaines de dessins, d'aquarelles et d'esquisses à l'huile aux monuments de l'Antiquité, comme aussi aux paysages, aux types humains et au costume des indigènes. Mais les deux voyageurs se séparèrent à la suite d'une querelle. Gleyre se rendit à Khartoum avec ses cartables vides et y resta plus d'une année, tandis que ses œuvres prenaient le chemin de Boston. Mais c'est principalement à Paris que Gleyre peignit les souvenirs d'Orient conservés au Musée des beaux-arts de Lausanne. Dans ses œuvres inspirées de l'Orient, Gleyre s'affirme comme un peintre visionnaire et symboliste. Jusqu'au 16 septembre

Aus Anlass des 125jährigen Bestehens des Musée du Château de Nyon gilt die diesjährige Sommerausstellung einem besonderen Aspekt im Schaffen des Waadtländer Malers Charles Gleyre (1806–1874). 1834–1837 weilte Gleyre als eigentlicher «Bildreporter» an der Seite eines reichen Amerikaners im Orient. 1835 landeten die beiden in Alexandrien. Die antiken Monumente, aber auch Landschaften, Menschentypen und deren Kleidung hielt der Maler auf einigen hundert Zeichnungen, Aquarellen und Ölskizzen fest. Nach einem Streit trennten sich die zwei Reisenden. Gleyre begab sich mit leeren Mappen für mehr als ein Jahr nach Khartum, während seine Werke den Weg nach Boston fanden. Die im Musée des beaux-arts in Lausanne aufbewahrten Orient-Erinnerungen schuf Gleyre zur Hauptsache in Paris. In seinen orientalisierenden Werken offenbart sich Gleyre als Visionär und Symbolist. Bis 16. September

Musée gruérien, Bulle: Papiers découpés
Cette exposition, présentée précédemment à Winterthour, offre un aperçu de l'art des papiers découpés en Suisse au cours de ces dernières années. Les quelque quatre cents feuilles exposées mettent en lumière les traditions mais font également ressortir, çà et là, de nouvelles tendances dans le choix des sujets. Jusqu'au 15 septembre

Musée gruérien, Bulle: Papiers découpés
Die zuvor in Winterthur gezeigte Ausstellung bietet einen Überblick über die Scherenschnittkunst der letzten Jahre in der Schweiz. Die rund 400 ausgestellten Blätter machen Traditionen deutlich, lassen aber auch vereinzelt neue Entwicklungen in der Themenwahl erkennen. Bis 15. September

Ausstellungshinweise: Peter Röllin